

# ZUKUNFT nachhaltig gestalten

TEXT & INTERVIEW

Lena Overbeck



**STELLEN** wir uns einmal vor: Wir liegen auf einer saftig grünen Wiese, die Sonne scheint angenehm warm auf unsere nackten Füße, es weht eine leichte Brise, vor uns glitzert das glasklare Wasser, unsere Kinder spielen unbekümmert am Ufer, hinter uns im Wald huscht ein scheues Reh durch die Bäume und die Stille wird nur durch das Gesumme der Bienen unterbrochen, die Nektar aus zahlreichen Blüten sammeln. Es gibt sie noch, diese paradiesischen Orte auf unserer Welt, an denen alles in Takt zu sein scheint. Es gibt aber auch diese Szenarien: Tierarten, die vom Aussterben bedroht sind, weil ihr Lebensraum zerstört wird. Dörfer, die umgesiedelt werden müssen, um Tagebau betreiben zu können. Menschen, die statt am Strand zu liegen, Plastikmüll vom selbigen aufsammeln. Kinder, die an den Folgen von Hunger sterben – weltweit alle zehn Sekunden ein Kind unter fünf Jahren. Die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine, steigende CO<sub>2</sub>-Emissionen ... Man könnte die Liste unendlich fortführen.

„Es geht um eine umfassende Transformation unseres Lebens, Arbeitens und Wirtschaftens“, hat die frühere Kanzlerin Angela Merkel bei der 26. UN-Klimakonferenz in Glasgow verkündet. Bereits im Jahr 2015 wurde von der Weltgemeinschaft die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. „Die Agenda ist ein Fahrplan für die Zukunft. Mit der Agenda 2030 will die Weltgemeinschaft weltweit ein menschenwürdiges Leben ermöglichen und dabei gleichsam die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahren. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Alle Staaten sind aufgefordert, ihr Tun und Handeln danach auszurichten.“ So heißt es auf den Seiten der Bundesregierung. Auch die Deutsche Sporthochschule Köln will und muss ihren Beitrag für mehr Nachhaltigkeit leisten und hat in den vergangenen Jahren verstärkt Akzente in diese Richtung gesetzt.

Dazu zählt zum Beispiel die Fokussierung von Nachhaltigkeit als eine der zentralen strategischen Leitlinien der Hochschule. Im Hochschulentwicklungsplan 2021-2025 ist auf Seite elf niedergeschrieben: „Die Deutsche Sporthochschule Köln bekennt sich zu den Grundsätzen einer ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigen Entwicklung. Sie sieht Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil von Forschung und Lehre an und verpflichtet sich zu einem verantwortungsvollen und effizienten Umgang mit ihren Ressourcen.“ 2020 wurde eine Nachhaltigkeitskommission in der Grundordnung der Hochschule verankert. Diese „Kommission für nachhaltige Entwicklung“, die sich aus verschiedenen Hochschulgruppen zusammensetzt, hat Anfang letzten Jahres offiziell ihre Arbeit aufgenommen. Ihre Hauptaufgabe ist es, universitätsinterne Prozesse nachhaltig zu gestalten und dahingehend die Hochschulleitung zu beraten. Kommissionsleiter Professor Ralf Roth: „Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes System übergeben.“ (siehe auch Interview auf S. 40). Zudem hat sich die Deutsche Sporthochschule Köln bereits vor einiger Zeit der Copernicus Alliance angeschlossen, einem europäischen Netzwerk von Universitäten und Hochschulen, die sich

für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen. Ein kraftvolles Bündnis stellt außerdem „Humboldttrn“ dar. Die Universitäten des Landes NRW haben sich in dieser Nachhaltigkeitsinitiative zusammengeschlossen, um insbesondere die Grundlagen für neue Perspektiven in der Forschung und bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu schaffen. Auch die Deutsche Sporthochschule Köln ist Teil dieses Bündnisses, das konkrete Handlungsfelder und Wirkungsmöglichkeiten aufzeigt, um die Herausforderungen gesellschaftlicher Nachhaltigkeit erfüllen zu können.

Weitere geleistete Schritte in Richtung Nachhaltigkeit sind zum Beispiel das Einsparen von Strom durch spezielle Wärmerückgewinnungs-Anlagen oder das Fördern von Fahrradmobilität. Durch die sechs Trinkwasserspender, die auf dem Hochschulcampus zur Verfügung stehen, werden Emissionen eingespart, die durch Transportwege entstehen würden. Eine im Schwimmbad installierte Spülwasseraufbereitung und die campusweite Optimierung der Sanitäranlagen sorgt für einen geringeren Wasserverbrauch. Die Einführung eines Dokumenten-Management-Systems spart Papier und Drucker-Infrastruktur. „Die technischen Optimierungen zum Sparen von wertvollen Ressourcen haben richtig Fahrt aufgenommen – wir initiieren aktuell so viele technische Veränderungen, dass die ausführenden Firmen kaum nachkommen. Beispielsweise werden campusweit die Leuchtmittel auf LED-Technik umgestellt – dieser Auftrag ist so umfangreich, dass es nicht einfach ist, ein Unternehmen zu finden. Die Hochschulangehörigen werden bald neu aufbereitete Informationen zum Energiesparen bekommen – wir brauchen hier die Unterstützung aller!“, sagt Hochschul-Kanzlerin Marion Steffen. Um möglichst alle Nachhaltigkeitsaktivitäten an der Deutschen Sporthochschule Köln unter einem Dach zu vereinen, hat die Hochschule einen Slogan entwickelt: Der Claim „Spoho bewegt nachhaltig“ kennzeichnet künftig alle Nachhaltigkeitsaktivitäten. Außerdem werden alle Infos rund um das Thema Nachhaltigkeit auf der Webseite [www.dshs-koeln.de/nachhaltigkeit](http://www.dshs-koeln.de/nachhaltigkeit) gebündelt. Ein Nachhaltigkeitsbüro ist eingerichtet und mit Clara Pointke besetzt.



**Nachhaltigkeitsbüro:**

Sprechzeiten: dienstags 9 bis 12 Uhr  
 Institutsgebäude III, Raum 101

Tel.: +49 221 4982-4104

E-Mail: [nachhaltigkeit@dshs-koeln.de](mailto:nachhaltigkeit@dshs-koeln.de)

[www.dshs-koeln.de/nachhaltigkeit](http://www.dshs-koeln.de/nachhaltigkeit)



**Nachhaltigkeit, die  
 (Substantiv, feminin)**

*Nachhaltigkeit oder nachhaltige Entwicklung bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht eingeschränkt werden. Dabei ist es wichtig, die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – wirtschaftlich effizient, sozial gerecht, ökologisch tragfähig – gleichberechtigt zu betrachten. Um die globalen Ressourcen langfristig zu erhalten, sollte Nachhaltigkeit die Grundlage aller politischen Entscheidungen sein.*

Bundesministerium für wirtschaftliche  
 Zusammenarbeit und Entwicklung

A group of hikers is seen from behind, standing on a grassy mountain ridge. They are looking out over a vast, green mountain range under a clear sky. A large white quote mark is positioned above the text. In the top right corner, there is a white circular graphic element.

”

## **DIE GEMEINSAME VERANTWORTUNG FÜR DIE ZUKUNFT SOLLTE FREUDE UND SPASS BEREITEN**

Professor Ralf Roth leitet an der Deutschen Sporthochschule Köln das Institut für Outdoor Sport und Umweltforschung. Seit Jahren erforscht der Wissenschaftler, wie es um die Nachhaltigkeitsleistungen im Sport steht, und ist ein gefragter Experte auf diesem Gebiet. Er entwickelt Nachhaltigkeitsstrategien für Sportverbände, Sportgroßveranstaltungen und Sporttourismusdestinationen, ist u.a. Vorsitzender des Beirats "Umwelt und Sport" beim Bundesumweltministerium und seit 2021 Leiter der neu gegründeten „Kommission für nachhaltige Entwicklung“ an der Sporthochschule. In dieser Funktion haben wir ihn gefragt, was Nachhaltigkeit nach seiner Auffassung bedeutet, wie die Hochschule einen Beitrag dazu leisten kann und warum das Thema so immens wichtig ist.



**Professor Roth, wie definieren Sie den Begriff nachhaltige Entwicklung?**

Nachhaltige Entwicklung bedeutet, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Es ist ein dauerhaftes Bemühen um den Interessenausgleich und um Konfliktlösung für die nachfolgenden Generationen. Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes System übergeben. Im Kern ist es eine Frage der Haltung und eines gemeinsamen Zukunftsbildes. Hier fließen Verantwortung und Kompetenz zusammen, Empathie und Mut, Anspruch und Weitblick. Die weltweiten Nachhaltigkeitsziele, die Sustainable Development Goals, sind dabei wichtig, weil sie die Dringlichkeit und Komplexität der Herausforderung weltweit deutlich machen und insgesamt einen sehr guten Orientierungsrahmen, gerade auch für den Sport, darstellen.

**2020 hat die Hochschule eine Nachhaltigkeitskommission in der Grundordnung verankert, die 2021 offiziell ihre Arbeit aufgenommen hat. Was genau sind die Aufgaben?**

Mit der Zielsetzung einer nachhaltigen Entwicklung im Hochschulentwicklungsplan und der Einrichtung der Kommission übernimmt die Sporthochschule gesellschaftliche Verantwortung und handelt für die Zukunft, auch außerhalb der Universität. Sie verankert Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe in den zentralen Leistungsdimensionen von Lehre, Forschung, Transfer,

Campus sowie in sämtlichen Betriebsabläufen. Die Verantwortung der Universität hört hier nicht auf dem Campus und den Trainingsstätten auf. Die Kommission unterstützt und berät das Rektorat und den Senat in diesen Verantwortungsbereichen. Zu ihren Aufgaben gehört insbesondere die universitätsinterne Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung und die Förderung des Austauschs mit gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren. Sie tagt grundsätzlich hochschulöffentlich. Es wurde ein Nachhaltigkeitsbüro eingerichtet, das Wissen und Aktionen an der Spoho bündelt. Die Website und der Claim „Spoho bewegt nachhaltig“ wurden nun auch eingeführt. Es gibt vielfältige konkrete Umsetzungsprojekte und Impulse an unserer Hochschule. Wir haben viele starke und kreative Menschen aus allen Statusgruppen – Nachhaltigkeit ist für uns ein Gemeinschaftswerk.

**Warum ist das Thema erst in den letzten Jahren so verstärkt in den Fokus gerückt?**

Heute sind viele Probleme viel näher bei uns. Der diesjährige Hitzesommer mit außergewöhnlicher Trockenheit ist ein Beispiel hierfür. Das Hochwasser im Ahrtal oder das plötzliche Ausbleiben von Bienen. Aber auch die Luftverschmutzung, das Plastik in den Ozeanen und das Mikroplastik in den Nahrungsketten beschäftigt uns. Im weltweiten Fokus steht natürlich die Klimaerwärmung. Trotz derzeit geplanter globaler Klimaschutzmaßnahmen wird sich die Jahresmitteltemperatur bis zum Ende des Jahrhunderts um mindestens weitere zwei Grad Celsius

erhöhen. Die menschengemachte Erwärmung ist dabei bestimmt durch die Gesamtmenge von fossilen CO<sub>2</sub>-Emissionen seit Beginn der Industrialisierung. Jede weitere zukünftige Emission heizt das Klima weiter an. Ein schnelles Zurückfahren der Emissionen bis auf null, und sogar die Entfernung von bereits emittiertem CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre stehen an. Die Wüsten-Fußball-Weltmeisterschaft 2022 in Katar ist so gesehen ein bedenklicher Rückschritt. In den kommenden Jahrzehnten müssen wir dringend Wege finden und gehen, die globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Wasserknappheit und Rohstoffmangel zu meistern und gleichzeitig den sozialen Zusammenhalt und unseren Lebensstandard zu sichern. Auch der Sport und unsere Hochschule dürfen nicht abwarten, sondern müssen heute handeln. Die aktuelle Energiekrise mit ihren Kosten ist hier ein temporärer Treiber für eine nachhaltige Transformation.

**Was muss aus Ihrer Sicht getan werden, um Nachhaltigkeit voranzutreiben?**

In der Nachhaltigkeitsdebatte überwiegen eher dunkle Szenarien. Und die Reaktion ist oftmals Unsicherheit und eben nicht Empathie, Mut und Gestaltungswille. Wir brauchen glaubwürdige Nachhaltigkeitsstrategien, die positiv und einladend sind. Klar in den Instrumenten und verbindlich in den Zielen. Die gemeinsame Verantwortung für die Zukunft sollte Freude und Spaß bereiten. Bildung und Forschung übernehmen hier wichtige Aufgaben zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und der Nachhaltigkeitstransformation. Sie

schaffen und vermitteln die nötigen Grundvoraussetzungen an Wissen, kreative Ideen und Kompetenzen, gemeinsam mit jungen Menschen.

**Wo sehen Sie die wichtigsten Anknüpfungspunkte an der Spoho?**

Wir können den Weg für Veränderungsprozesse auf unserem Campus bereiten und einen Beitrag dazu leisten, Lösungsvorschläge für aktuelle Krisen zu entwerfen. Dies geschieht sowohl nach innen, zum Beispiel durch ausdrücklich nachhaltigkeitsbezogene Ansätze in Lehre und Forschung oder die Koordination und das Management von Nachhaltigkeit im Betrieb, als auch nach außen, zum Beispiel durch den Transfer von Erkenntnissen der Nachhaltigkeitsforschung in andere Gesellschaftsbereiche. Es gibt viele herausragende Beispiele und Ansätze an unserer Universität, insbesondere im Bereich von Interaktion, Integration und Inklusion. Das Wissen kommt mit dem Handeln und wird so gestärkt. Hierfür müssen wir allerdings den entsprechenden Freiraum und die Ressourcen an der Sporthochschule schaffen – das ist eine Herausforderung.



**Kontakt:**

Univ.-Prof. Dr. Ralf Roth  
Vorsitzender der Kommission  
für nachhaltige Entwicklung  
+49 221 4982-7380  
roth@dshs-koeln.de